

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Feldmarschalls Haig, diese Divisionen angesichts des in Flandern erwarteten Angriffs zurückzugeben, lehnte er ab.

19. Juli. Auch der 19. Juli brachte nicht die erwarteten Fortschritte. Zwar stiegen die Beutezahlen auf 17000 Gefangene und 360 Geschütze, der Widerstand der Deutschen war aber doch zäher als vermutet. General Foch befahl „Bertrümmerung“ der deutschen Kräfte zwischen Aisne und Vesle. 10. und 6. Armee hatten den Angriff in der Richtung auf Fère-en Tardenois fortzusetzen. Das II. Kavalleriekorps wurde wieder zurückgenommen, da sich für seine Verwendung keine Gelegenheit bot.

Die 9., 5. und 4. Armee waren auch an diesem Tage noch nicht angriffsfähig, die 9., da erwartete Kampfwagen nicht rechtzeitig herangekommen waren, die 5., da sich die Ablösung ihrer beiden italienischen Divisionen durch britische verzögert hatte. Als mittags Anzeichen vorlagen, daß die Deutschen das südliche Marne-Ufer räumen würden, erhielten 9. und 5. Armee den Befehl, nachzudrücken. Aber auch dazu kam es nicht sofort.

c) Die Kämpfe vom 20. bis 26. Juli und der Entschluß zum Ausweichen.

20. Juli. Am 20. Juli blieb der erwartete französische Großangriff nördlich der Aisne aus.

Südlich des Flusses verlief die Abwehrfront der 9. und 7. Armee morgens in der Linie Hochfläche südwestlich von Vauxhuin—La Roche (südwestl. von Courmelles)—Westrand von Villemontoire—dicht östlich von St. Remy und Billy—Nanteuil—Sommelans—Höhen östlich von Courchamps. Das südliche Marne-Ufer war planmäßig und ohne Störung durch den Feind geräumt worden.

Die Gruppe Staabs der 9. Armee wurde erst nachmittags und, ohne daß sie nennenswert Gelände verlor, angegriffen. General von Eben rechnete weiterhin mit Übergreifen des Angriffs auf das Nordufer. Er schlug der Heeresgruppe vor, die Stellungen und die Nachschublage durch Angriff der Gruppe Staabs und des rechten Flügels der 7. Armee bis zur Saconin-Mulde zu verbessern. Für diesen insgesamt in reichlich sechs Kilometer Breite und bis zwei Kilometer Tiefe zu führenden Angriff hielt er zwei im Anmarsch befindliche frische Divisionen für ausreichend, während er nördlich der Aisne insgesamt vier Divisionen zur Abwehr neu einsetzen wollte. Die Heeresgruppe ging aber auf diese Anregung nicht ein. Von den sechs Divisionen, mit denen General von Eben rechnete, hatte sie zweien bereits eine andere Verwendung gegeben.